

ein unbefiegliches Hindernis besicht, sie dem Kinde zu gewähren, trete ein Ersatzmittel dafür ein. Das beste derselben ist immer die Kuhmilch, gegen deren Gebrauch in rohem Zustande aber in letzter Zeit große Bedenken aufgetaucht sind. Von den jetzt gebräuchlichen Verfahrungsweisen, sie dem Kinde zuträglich zu machen, ist die von Soxley am meisten zu befürworten, obgleich nicht geleugnet werden kann, daß ihr gewissenhafter Gebrauch viel Zeit und Mühe in anspruch nimmt. Reinlichkeit ist dabei das wichtigste Erforderniß. Die Milch soll in den ersten Lebensjahren ausschließliche Nahrung der Kinder sein. In Verbindung mit Zwieback bildet sie einen bequemen Übergang von der ersten natürlichen Nahrung zu stärkerer, zu weich gekochten Eiern, Fleischbrühe mit Ei gemischt, zu gut gebackenem Brot, zu Mehlspeisen, Hülsenfrüchten, zu mäßig fettem Fleische. Milchspeisen sind unter allen Verhältnissen die den Kindern zuträglichsten und diejenigen, welche auch bei spärlicher Einnahme zu beschaffen sind, ein Punkt, der in kinderreichen Familien von der Mutter wohl zu erwägen ist.

Die Ernährung erfordert große Umsicht und Sorgfalt, besonders die allmähliche Gewöhnung des Kindes an neue Nahrungsmittel. Bei vorkommenden Störungen zögere man nicht zu lange, einen Arzt beizuziehen. Zu vermeiden sind alle unnützen, meist sogar schädlichen Heilmittel, welche von Laien so gerne angeraten werden.

Zeitig schon beginne die Gewöhnung an Mäßigkeit und Ordnung. Man suche das Kind von der ersten Lebenswoche an zur Einhaltung bestimmter Stunden, in welchen die Nahrungsaufnahme geschieht, zu bringen. Gegen die Ordnung und Mäßigkeit streitet es, wenn man Kindern Raschwerk gibt, das ohnehin wenig Nährwert hat. Gewürzhafte und erziehende Speisen und Getränke sind Kindern ohne Ausnahme nachtheilig. Alle Nahrungsmittel müssen frisch und unverdorben, rein und unverfälscht sein. Besonders aber dringe man auf öftere Reinigung der Geräte, sowie auch der Zähne, des Mundes und der Hände der Kinder. Da kleine Kinder alles gern zum Munde führen, so habe man acht, daß durch giftige Stoffe, Farben u. dgl. nicht Schaden entstehe. Auch behüte man die Kinder, daß sie nicht unverdauliche Gegenstände, wie Kirsch- und Pflaumenkerne, Bohnen, Münzen, Nadeln &c. &c. in den Mund nehmen, von welchem aus sie leicht in die Verdauungs- oder Athmungsorgane gelangen und die schlimmsten Zustände herbeiführen können.

Bei der Hautpflege ist vor allem auf allgemeine Reinlichkeit durch Bäder, Waschungen und stets reine Leibwäsche zu halten. Bäder dürfen nicht zu lange ausgebeht werden. Das Baden geschehe nicht bei vollem Magen, nicht unmittelbar nach dem Essen, nicht nach raschem Laufe und heftiger Körperanstrengung, nicht an gefährlichen Orten. Mit dem Baden sind entsprechende Bewegungen zu verbinden; die gesündeste ist das Schwimmen. Bei schwächlichen, blutarmen Kindern muß man kaltes Wasser nur mäßig und vorsichtig verwenden, wenn man die Kinder wirklich kräftigen will.

Rasse Kleider darf man nie auf dem Leibe trocknen lassen, weil dadurch dem Körper stets ein Teil seiner Eigenwärme entzogen und die Hautthätigkeit gehemmt wird. Die gewöhnliche Folge von solcher Vernachlässigung sind Erkältungen, die meist Skarlatine herbeiführen. Sobald Schnupfen, Husten,